



Stolpern üben

Paralleltextaufgaben und Stilanalyse im Literaturunterricht
Workshop • Lehramtsinitiative • DGfS 2018 • Stuttgart

Thomas Schetter
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Didaktik der deutschen Sprache
Humboldt-Universität zu Berlin

6.3.2018

Ablauf



- I. Vorstellung
- II. Warum Stolpern wichtig ist
- III. Die Idee (Spinner 2015)
- IV. Textarbeit
- V. Aufgabenerstellung
- VI. Aufgabenbearbeitung und Feedback
- VII. Abschluss

I. Vorstellung

Biografisches

- Lehramtsausbildung Deutsch, Philosophie/Ethik
- Sprachassistent an der Babeş-Bolyai-Universität Cluj/Kolozsvár/Klausenburg (Rumänien)
- Wiss. Mitarbeiter Sprachdidaktik Deutsch/HU Berlin

Dissertationsprojekt: Sprachbetrachtung im
Literaturunterricht (Sek. II)

Forschungsinteressen:

- Sprachreflexion im Kontext von Literaturunterricht
- Literaturdidaktik: Theorie und Didaktik der Interpretation, Mehrdeutigkeit

II. Warum stolpern wichtig ist – was heißt „stolpern“?



BILD:

<https://www.tagesschau.de/multimedia/bilder/blickpunkte-3103.html>

II. Warum Stolpern wichtig ist

- Irritation, Bruch mit (impliziten) Erwartungen
- „Differenzerfahrung“ (Bredel/Pieper 2015: 288)

„Verstehensbarrieren“ in den Bildungsstandards (AHR):

- „Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, selbstständig Strategien und Techniken zur Erschließung von [...] Texten [...] anzuwenden.
- „Schülerinnen und Schüler können [...] Verstehensbarrieren identifizieren und sie zum Anlass eines textnahen Lesens nehmen“
- ... „Kontextwissen heranziehen, um Verstehensbarrieren zu überwinden“ (BiSta AHR: 18)

II. Warum Stolpern wichtig ist: *Deautomatisierung*

„Das Nicht-Verstandene stellt vor allem dann ein Problem dar, wenn dem Leser die Einsicht ins Nicht-Verstehen fehlt“ (Köster/Winkler 2015: 128)

Irritation ↔ Deautomatisierung

1. Aus lesedidaktischer Perspektive
2. Aus literaturdidaktischer Perspektive
3. Aus sprachdidaktischer Perspektive

II. Irritation: textseitig

„Jeder Interpretationsakt ist [...] eine schwierige Transaktion zwischen der Kompetenz des Lesers [...] und der Art von Kompetenzen, die ein bestimmter Text postuliert, um [...] interpretiert zu werden“ (Eco 1992: 148).

→ *Textseitige* „Verstehensbarrieren“ (BiSta: 18)

- Erwartungsbrüche, Symbolik, Mehrdeutigkeit (Kämper-van den Boogaart/Pieper 2008; Leubner/Saupe et al. 2012)
- „Verweigerung pragmatischer Kommunizierbarkeit“ (Fritz 2012: 190)
- Werden der „Textstrategie“ (Eco 1992: 149) zugerechnet
- Auffinden, thematisieren ist **positiv** sanktioniert

II. Irritation: leserseitig

→ *Leserseitige* Verstehensbarrieren

- Verursacht durch mangelnde sprachliche Kompetenz
- Nicht durchweg positiv sanktioniert
- Bleiben oft unerkannt
- Literaturunterrichtlich (mindestens) ähnlich relevant
- Nicht notwendigerweise textseitig intendiert
- Aus Rezipientenperspektive beide ununterscheidbar
- Beide Arten von Verstehensbarrieren wirken zusammen, sind verschränkt

II.2 Irritation und Literarästhetik



„Der Mensch denkt: Gott lenkt“ (Brecht, *MUTTER COURAGE*)

→ Der Text fordert Deautomatisierung beim Lesen

→ um angemessen rezipieren zu können, müssen Lesende Deautomatisierungsanforderungen nachkommen

„daß die Gestaltungsweise des literatursprachlichen Textes [...] überhaupt in den Blickpunkt gerät, ohne eigens metasprachlich thematisiert zu werden“ kann als „Deautomatisierung der Kommunikation“ angesehen werden. (Roelcke 2010: 478)

→ Ästhetik als Intensivierung der Wahrnehmung (Zabka 2013; Bubner 1994; Šklovskij 1969)

II. Irritation und Literarästhetik

- „Das Ästhetische steckt [...] nicht einfach in den Gegenständen (z.B. 'schöne Literatur'), sondern erst in jenem Prozess der Wahrnehmung“ (Abraham 2001: 11).
- → Ästhetik entsteht über die Intensivierung von Bewusstseinsleistungen (vgl. Bubner 1994: 117)
- Ohne Irritation keine ästhetische Erfahrung:
- „Generell gilt für die ästhetische Erfahrung im Umgang mit literarischen Texten, dass in der Wahrnehmung der Sprache innegehalten werden muss“ (Lessing-Sattari/Wieser 2016: 133)

II.2 Irritation und Literarästhetik



Das gilt nicht für alle Arten von Literatur!

- Aber: BiSta fordern, dass „Schülerinnen und Schüler [...] das Ästhetische als eine spezifische Weise der Wahrnehmung [...] [erschließen]“ (BiSta 18)
- Literaturunterricht behandelt einen ‚Kanon‘ literarischer Werke
- Die Analyse von Spannung, evozierten Emotionen, Erwartungsbrüchen etc. in literarischen Werken erfordert ebenfalls Deautomatisierung

II.3 Irritation und Sprachdidaktik: *Sprachbetrachtung*

„Tätigkeit, bei der wir Sprache zum Gegenstand unserer Aufmerksamkeit machen“ (Bredel 2013²: 24).

3 notwendige Bedingungen:

- (1) *Distanzierung*: Bei Sprachbetrachtungsoperationen achten wir auf etwas, worauf wir normalerweise nicht achten → Distanz „zwischen dem Sprachbetrachter und dem Instrument Sprache“ (ebd.)
- (2) *Deautomatisierung*: Aufgeben der automatischen Sprachverarbeitung**
- (3) *Dekontextualisierung*: Der betrachtete Gegenstand wird aus seiner Umgebung herausgelöst (und in einen anderen Kontext gestellt)

II.3 Irritation und Sprachdidaktik: Deautomatisierung

- „Die Funktion des Grammatikunterrichts im Prozess des Erwerbs grammatischen Wissens besteht [...] vor allem darin zu bewirken, dass die Lernenden mit syntaktischer Information, die auftritt, aufmerksam umgehen“. (Funke 2005: 315)
- → Nutzung syntaktischer Information zur Gewinnung grammatischen Wissens (vgl. ebd.: 176)

II.3 Irritation und Sprachdidaktik: Deautomatisierung

- Grammatisches Wissen entsteht durch die Auswertung von Sprachverarbeitungsinformationen
- → „zweite Verarbeitungsschleife“ (Funke 2005: 308), die über das Verstehen hinausgeht
- Äußerungen werden mit zusätzlichen Informationen angereichert
- „Modus des *verzögernden Umgangs* mit sprachlichen Äußerungen“ (ebd.: 309)

Unterstreichen Sie alle Akkusativobjekte:

„Das Fachportal Pädagogik präsentiert sich in einem neuen, nutzerorientierten Design und strukturiert gleichzeitig seine wissenschaftlichen Informationsangebote neu.“

(<http://www.fachportal-paedagogik.de/start.html>)

II. Irritation und literarisches Lesen: Schlussfolgerungen

- literarische Texte deautomatisieren die Kommunikation/Rezeption
- Literarische Texte, die irritieren, fordern Deautomatisierungsoperationen
- → um literarische Texte demgemäß angemessen rezipieren zu können, müssen Lesende der Deautomatisierungsforderung des Textes nachkommen
- → „Schülerinnen und Schüler [...] verstehen das Ästhetische als eine spezifische Weise der Wahrnehmung“ (BiSta AHR: 18)

III. Die Idee (Spinner 2015): Stilanalyse

Baurmann et al. (2015): Methoden im Deutschunterricht. Exemplarische Lernwege für die Sekundarstufe I und II

Darin: Spinner zu „Lesen und Umgehen mit Texten“

- „Es geht darum, dass Schüler den Zusammenhang von sprachlicher Form und Inhalt in einem literarischen Text erkennen“ (Spinner 2015: 86)
- Abweichungsstilistik → Stil als „Abweichung[...] vom gewohnten Sprachgebrauch“ (ebd.)
- Ziel: Abweichungen durch Paralleltexte sichtbar machen
- → „Der Textausschnitt ist so abgedruckt, dass drei Stellen sowohl in der originalen Fassung (linke Spalte) als auch in einer umformulierten, an der **Normalsprache** ausgerichteten Formulierung abgedruckt sind. Die Schüler sollen Unterschiede feststellen und sich überlegen, wie sie sich auf die Textwirkung auswirken“ (ebd.: 87).

Aufgabenbeispiel *KRABAT* (Spinner 2015: 87)



**Wo sind Unterschiede?
Wie wirken diese sich auf
die Textwirkung aus?**

Krabat tappte ein Stück weiter durch den Nebel, dann stieß er auf einen Menschen im unteren Nebel, der sich unter den Bäumen bewegte. Der Mond kam zum Vorschein, der in kaltes Licht getaucht. Jetzt sah er eine Mühle.

Da lag sie vor ihm, in den Schnee geduckt, dunkel, bedrohlich, ein mächtiges, böses Tier, das auf Beute lauert.

Da lag sie in den Schnee geduckt, dunkel und bedrohlich wie ein mächtiges, böses Tier, das auf Beute lauert, vor ihm.

„Niemand zwingt mich dazu, dass ich hingehe“, dachte Krabat. Dann schalt er sich einen Hasenfuß, nahm seinen Mut zusammen und trat aus dem Waldesschatten ins Freie. Beherzt schritt er auf die Mühle zu, fand die Haustür verschlossen [...]

Unterschiede/Erzeugung von Spannung:



*Da lag sie **vor ihm**, in den Schnee geduckt, dunkel, **bedrohlich**, ein mächtiges, böses Tier, das auf Beute lauert.*

Da lag sie in den Schnee geduckt, dunkel und bedrohlich wie ein mächtiges, böses Tier, das auf Beute lauert, vor ihm.

Unterschiede/Erzeugung von Spannung:

- **Lexik:** „geduckt“, „Tier“, „Beute“; „lauert“, „dunkel“, „bedrohlich“, „mächtig“
- **Syntax:** veränderte Stellung von „vor ihm“*
 - Kein „und“ (asyndetische Fügung)
 - Kein „wie“ (Metapher, kein Vergleich!)
 - → Stakkato

Warum Paralleltexzte?

- „Im ästhetischen Reiz und der Aufnahme überraschender Eindrücke wird die Verbindung zur Vorerfahrung durchbrochen, es entsteht eine Art Irritation, die Anlaß gibt für die Verarbeitung und Reflexion des Neuen. Die Vorerfahrungen bilden dabei eine Voraussetzung und eine Art Plattform, die als potenzierende und begrenzende Größe für Wahrnehmungsprozesse zugleich in Erscheinung tritt.“ (Duncker 1999: 10f.)

Wo sind die Unterschiede?



SUCHBILD:

https://www.ratefux.de/tl_files/dynamic_dropdown/images/printraetsel/grafik_dipi/fehler/10_fehler_01.jpg

IV. Textarbeit

- Wondratschek: *Aspirin*
- Loriot: *Bundestagsrede*
- Bloch: *Der Fall ins Jetzt*
- Brecht: *Wenn die Haifische Menschen wären*

- (Kafka: *Auf der Galerie*)
- (Kehlmann: *Die Vermessung der Welt* vs. Goethe: *Ein Gleiches*)

IV. Textarbeit



1. Formulieren Sie für die anderen TN

- a) Eine kurze Zusammenfassung sowie Ihr Textverständnis*
- b) Im Zusammenhang damit mögliche Deutungsansätze*

2. Irritationspunkte: Welche sprachlichen Gestaltungsmittel oder Auffälligkeiten sind für das Text(-un-)verständnis zentral? Versuchen Sie diese grammatisch so gut wie möglich auszuweisen.

V. Aufgabenerstellung

Formulieren Sie mithilfe Ihrer Ergebnisse aus IV. (und ggf. in Anlehnung an Spinner 2015) Aufgaben, die

- a) Lernenden helfen, Irritationsanlässe zu erkennen
- b) Lernenden helfen, die Funktionsweise des Sprachstils im Text zu verstehen

VI. Aufgabenbearbeitung

1. Reichen Sie die Aufgaben und Texte an eine andere Gruppe weiter
2. Bearbeiten Sie die Texte und Aufgaben, die Sie erhalten haben
3. → Wo sehen Sie mögliche Schwierigkeiten für Schüler_innen?
4. → Was könnten Wissens-/Kompetenzvoraussetzungen sein?
5. Für welche Klassestufe(n) halten Sie die Texte für geeignet?

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit



Sekundärliteratur:

Abraham, Ulf: Das a/Andere W/wahrnehmen. Über den Beitrag von Literaturegebrauch und literarischem Lernen zur ästhetischen Bildung (nicht nur) im Deutschunterricht. In: Mitteilungen des deutschen Germanistenverbandes (1) 2000, S. 10–22. **Brecht, Bertolt:** Mutter Courage und ihre Kinder. Eine Chronik aus dem Dreißigjährigen Krieg. In: Gesammelte Werke, Bd. 4. Frankfurt am Main 1967, S. 1347–1438. // **Bredel, Ursula:** Sprachbetrachtung und Grammatikunterricht. Paderborn, München [u.a.] 2013. // **Bredel, Ursula; Pieper, Irene:** Integrative Deutschdidaktik. Paderborn 2015. // **Bubner, Rüdiger:** Ästhetische Erfahrung. Frankfurt am Main 1994. // **Duncker, Ludwig:** Begriff und Struktur ästhetischer Erfahrung. Zum Verständnis unterschiedliche Formen ästhetischer Praxis. In: Ästhetik der Kinder. Interdisziplinäre Beiträge zur ästhetischen Erfahrung von Kindern. Hrsg. v. N. Neuss. Frankfurt am Main 1999, S. 9–19. // **Eco, Umberto:** Die Grenzen der Interpretation. München 1992. // **Funke, Reinold:** Sprachliches im Blickfeld des Wissens. Grammatische Kenntnisse von Schülerinnen und Schülern. Tübingen 2005. // **Kämper-van den Boogaart, Michale & Pieper, Irene:** Literarisches Lesen. In: Didaktik Deutsch 2 (2008), S. 46–65. // **Köster, Juliane; Winkler, Iris:** Lesen. In: Bildungsstandards aktuell: Deutsch in der Sekundarstufe II. Hrsg. v. M. Becker-Mrotzek, M. Kämper-van den Boogaart et al. Braunschweig 2015, S. 120–175. // **Kultusministerkonferenz:** Bildungsstandards im Fach Deutsch für die Allgemeine Hochschulreife. // **Lessing-Satari, Marie; Wieser, Dorothee:** Von der Schwierigkeit, sich irritieren zu lassen. Eine literaturdidaktische Herausforderung. In: Literatur im Unterricht (2) 2016, S. 127–142. // **Šklovskij, Viktor:** Die Kunst als Verfahren. In: Texte der russischen Formalisten. 1. München 1969, S. 3–35. // **Spinner, Kaspar H.:** Lesen - mit Texten umgehen. In: Methoden im Deutschunterricht. Exemplarische Lernwege für die Sekundarstufe I und II. Hrsg. v. J. Baurmann, T. v. Brand et al. Seelze 2015, S. 55–106. // **Zabka, Thomas:** Ästhetische Bildung. In: Taschenbuch des Deutschunterrichts. Band 2. Baltmannsweiler 2013, S. 471–487.